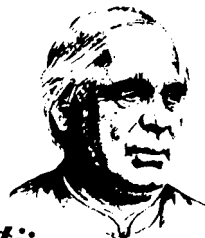


Pfarrbrief St. Justina Bad Wörishofen



Wirkungsstätte Sebastian Kneipps



Liebe Pfarrgemeinde, liebe Gäste!

Am 17. Juni 2007 haben wir – Stadt und Pfarrei St. Justina – den 110. Todestag unseres großen Wohltäters Pfarrer Sebastian Kneipp begangen. Seine Lehre und Praxis, die 5 Säulen



seiner Therapie umzusetzen und in die Zukunft immer weiter zu entwickeln, ist unsere gemeinsame Aufgabe.

Pfarrer Kneipp heute – eine interessante Vorstellung: Was würde ihm gefallen, wo würde er selber Hand anlegen? Wie würde er Seelsorge heute verstehen? Sicher als Sorge um den ganzen Menschen mit Leib und Seele. „Ordnung in die Seele bringen“ ist auch heute die natürlichste und wirksamste Heilmethode. Riten und Rituale werden wieder entdeckt und geschätzt. Sie ordnen mein Leben, geben dem Tag, der Woche und dem Jahr eine gesunde Struktur. Das Kirchenjahr mit seinen Festen rhythmisiert meine Zeit. „Wer seinem inneren Bio-Rhythmus entspricht, lebt gesund und angemessen“ (Anselm Grün). Wir katholische Christen sind für die sieben Sakramente der Kirche dankbar. Sie stehen an wichtigen Entscheidungen und Knotenpunkten des Lebens. In ihnen begegnen wir Christus, dem heilenden Arzt von Leib und Seele. Er berührt und heilt unsere Wunden, richtet uns auf und vermittelt uns göttliche Würde. Viele Kurgäste versuchen in der Kur Ordnung in ihr Leben zu bringen und gehen zur Beichte. Sie tun sich was Gutes und Befreiendes. Ich will auch Sie dazu ermutigen: „Geh' in Frieden“! ist ein hei-

lendes Wort und tut der Seele gut.

Die Mahnung von Pfarrer Kneipp „Halte mir meine Lehre rein“ beziehe ich auf die Sorge um das christliche Menschenbild. Kehrt in der Wellness-Ideologie die Antike wieder zurück?

Nur der schöne, gesunde, kraftstrotzende, leistungsstarke, knackige Mensch zählt. Kranke, Behinderte, Unansehnliche haben in dieser Gesellschaft keinen Platz. Wenn das christliche Menschenbild verflacht und verkümmert, hat das schlimme Auswirkungen auf uns alle, auf unser Miteinander, unseren Umgang mit alten, kranken, behinderten Menschen, auf Pflege und Betreuung, auch Achtung und Würde jedes einzelnen Menschen. Ich erlebe hier vielerorts – Gott sei Dank – wie gut unsere Leute ausgebildet sind, wie aufmerksam sie unsere Gäste betreuen und bedienen. Ich danke ihnen für das „Handling“ – das Behandeln, für die Hände, die den Gast spüren lassen: „Du bist wertvoll, Du bist mir wichtig!“

„Ordnung in die Seele bringen“ ist auch ein guter Vorsatz für Ferien und Urlaub. Nicht die Quantität der gefahrenen Kilometer, der tiefen Sonnenbräune, der Events und Highlights machen einen erholsamen Urlaub, sondern die Qua-

lität unserer Beziehungen und Begegnungen, die Ruhe und die Freude, die die Seele braucht, um zu sich selbst, zu Gott und zum Anderen zu finden.

Wir wünschen Ihnen frohe und erholsame Ferien/Urlaubstage:
„Lassen Sie Ihre Seele baumeln!“
Behüt' Sie Gott!

Ihr Pastoralteam

R. Grottelweger, Pfr. K. Kistler
Matthias Häusler Josef Kuster
Heide Kuster Georg Traubmann

Bericht der Kirchenverwaltung:

Unsere Häuser kennen lernen – so könnte die Arbeit der Kirchenverwaltung in den letzten Monaten bezeichnet werden. Bei drei Besichtigungen und Beratungen wurden der Kindergarten St. Anna, das Pfarr- und Jugendheim (Obere Mühlstr.) mit Kinderhort und das Benefiziatenhaus am Klosterhof unter die Lupe genommen. Der Zahn der Zeit nagt unwiderstehlich und Reparaturen sind notwendig. Während beim Benefiziatenhaus die Fenster dringend reparaturbedürftig sind, so sind im Kindergarten bei Schallschutz und sanitären Anlagen Neuerungen notwendig. Die Regenrinne am Parkplatz des Pfarrheimes (Schulstr.) ist für jeden sichtbar beschädigt, und im Pfarr-u. Jugendheim sind Küchen und Eingang nicht mehr in Ordnung.

Wir würden uns um Spenden für diese Maßnahmen freuen, kann doch nur in intakten Gebäuden ein umfangreiches kirchliches Gemeindeleben stattfinden.

Martin Kistler, Kirchenpfleger

PS:

Unsere Spendenkonten:

Genossenschaftsbank Unterallgäu; Kto-Nr.: 77 003

Sparkasse Bad Wörishofen; Kto-Nr.: 108 936

Vergelt's Gott für jede Spende!

Katholische Kurseelsorge

Liebe Pfarrangehörige von St. Justina,
liebe Kurgäste,

seit 3 Jahren bin ich bekanntlich Kurseelsorger in Bad Wörishofen. Es macht mir viel Freude, diesen Dienst für Gott und an den Mitmenschen auszuüben:

Gottesdienste an verschiedenen Orten (Kneippianum, Sebastianeum, Klosterkirche, Kneipp-Kurhaus St. Josef, St. Justina, Aushilfe in der Nachbarschaft), Predigten, Beichtgespräche, Problembearbeitung, Kur-ausflüge, Vorträge, dabei sein bei den verschiedenen kirchlichen und weltlichen Festen, mitleben unter den Einheimischen und den Kurgästen.

Es ist ein abwechslungsreiches, interessantes Leben.

Mit meinem Einfühlungsvermögen, mit meinem Sachverstand und mit meiner Zeit kann ich so manche Hilfen anbieten. Manchmal möchte ich Wunder bewirken können. Aber das fürbittende Gebet und das Vertrauen in die Vorsehung Gottes und die Ermunterungen aus meinem christlichen Glauben sind die Dinge, die uns wieder in kleinen Schritten zur Lebensgestaltung voranbringen.

Ich danke ganz herzlich für das Wohlwollen, das Vertrauen und die Sympathie, die ich oft erfahren darf, die mich stärken und mir helfen, mein eigenes Leben zu gestalten und auch für andere da zu sein. Ich vertraue auch in Zukunft darauf. „Gott ist die Liebe. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

Es grüßt und segnet Sie

Ihr



Pater Rüdiger Prziklang



Seniorentreff 60 plus von St. Justina

Beim Seniorentreff 60 plus ist es schon Tradition, dreimal jährlich einen Halbtagesausflug zu unternehmen. Die erste Fahrt im Jahr 2007 führte uns nach Bobingen. Kaplan Florian Markter hatte für uns eine Führung durch die schöne Wallfahrtskirche von „Unserer Lieben Frau“ organisiert. Anschließend



feierten wir gemeinsam eine Maiandacht in diesem sehenswerten Gotteshaus. In Oberschönenfeld beendeten wir in geselliger Runde bei Kaffee und Kuchen einen erlebnisreichen Tag. Unsere Senioren freuen sich schon jetzt auf die Ausflüge nach München und Legau!

Nikolaus Schermer

Unsere nächsten Veranstaltungstermine:

- | | |
|-------------------|---|
| Mittwoch, 05.09.: | 14.30 Uhr Mundartvorträge mit Frau Hilda Schorer |
| Mittwoch, 19.09.: | 12.30 Uhr Halbtagesausflug nach Legau und Woringen
Anmeldung bei Fa. Linder! |
| Dienstag, 02.10.: | 14.30 Uhr Vortrag: „Ordnungstherapie nach Pfarrer Kneipp“, Ref.: P. Rüdiger Prziklang |
| Mittwoch, 17.10.: | 14.30 Uhr Dia-Vortrag: „Auf dem Jakobsweg durch Frankreich“, Ref.: Pfarrer Rudolf Gaißmayer |
| Mittwoch, 31.10.: | 14.30 Uhr Vortrag: „Bluthochdruck“, Ref.: Herr Wittek |
| Mittwoch, 14.11.: | 14.30 Uhr Vortrag. „800 Jahre Hl. Elisabeth“, Ref. Frau Elisabeth Pfeiler |
| Mittwoch, 28.11.: | 14.30 Uhr Vortrag mit Pfarrer Rudolf Gaißmayer (Thema wird noch bekanntgegeben!) |
| Mittwoch, 12.12.: | 14.00 Uhr Adventfeier der Senioren |

Frauenbund von St. Justina

Unser Frauenbund hat für die nächsten Monate folgende Veranstaltungen geplant:

- 08. August: 19.00 Uhr Ökumenische Friedensandacht an der FB-Zeder im Stadtgarten (nur bei schönem Wetter)
- 20. September: 11.00 Uhr FB-Bezirkswallfahrt auf dem „Crescentia-Weg“ von Irsee nach Kaufbeuren, dort hl. Messe, Klosterführung, Einkehr und Rückfahrt
- 23. September: Mithilfe beim Pfarrfest erwünscht und erbeten!
- 18. Oktober: Teilnahme am Oktober-Rosenkranz, anschl. gemütliches Beisammensein
- 22. November: Vortrag: „Patientenverfügung und Vorsorge-Vollmacht“, Ref.: Herr Notar Kassner
- 13. Dezember: Adventsfeier

Alle Frauen, Interessierte, auch Gäste und Nichtmitglieder, sind herzlich zu unseren Veranstaltungen eingeladen!

Irmgard Hämmerle, FB-Vorsitzende

Lichterprozession zu Ehren der Gottesmutter

Am Hochfest Mariä Himmelfahrt, Mittwoch, den 15. August 2007, findet um 20.30 Uhr in Dorschhausen eine feierliche Lichterprozession zu Ehren der Gottesmutter statt. Wir laden alle Gläubigen recht herzlich dazu ein! Es besteht Fahrmöglichkeit mit dem Bus nach Dorschhausen, Abfahrt um 20.15 Uhr im Klosterhof!

Termine der Pfarrjugend

- 1.9. - 8.9.2007: Jugendfahrt 2007 nach Dresden und Insel Rügen
- Freitag, 21.09.: Jugendleiterrunde in der „Oase“
- Sonntag, 07.10.: 20.15 Uhr in der „Oase“: Thematischer Abend
- April 2008: Besinnungswochenende



Unser Kommunionausflug nach Ulm

Am 7. Mai war es endlich soweit! Unsere Eltern brachten uns in die Kirche, wo wir einen Gottesdienst feierten. Danach wartete schon der Bus auf uns, wir stiegen ein und fuhren los. Im Bus hörten wir eine Geschichte über den Schneider von Ulm, der fliegen wollte. Kurz vor dem Ziel lernten wir noch einen Zungenbrecher. Anschließend hatten wir eine Führung im Brotmuseum. Weiter ging es zum Ulmer Münster, wo wir 756 Stufen erklimmen mussten, um über Ulm eine gute Aussicht zu haben. Das war ganz schön anstrengend. Danach besichtigten wir noch im Rathaus das Flugobjekt des Schneiders von Ulm. Jetzt knurrten unsere Mägen vor Hunger und wir machten im Bus ausgiebig Brotzeit, weil es draußen zu regnen begonnen hatte. Schließlich fuhren wir weiter zum Schwimmbad Atlantis. Im Bad ärgerten die Jungs die Mädchen und wir haben sie zurück geärgert. Der Herr Pfarrer rutschte auch mit der Reifenrutsche und er ist nicht über einen Huckel gekommen, weil er Angst um seine Hüfte hatte. Wir schubsten ihn ein wenig an und dann kam er unten heil an. Einige Kinder sind mit Frau Kaszner gerutscht. Im Schwimmbad gab es eine Eisdiele und der Herr Pfarrer spendierte jedem von uns 2 Kugeln Eis. Es gab auch ein Karussell, das 0,50 Euro kostete, und wir durften ein paar Mal fahren. Nach allem fuhren wir wieder nach Bad Wörishofen zurück und allen hat es Spaß gemacht.

Elke Nägele und Victoria Waibel

Neue Pfarrerin in der Evangelischen Erlösergemeinde

Liebe Brüder und Schwestern,

gerne komme ich der Anfrage nach, mich Ihnen vorzustellen: Mein Name ist Susanne Ohr, ich bin 44 Jahre alt und verheiratet. Zum 1. April habe ich die Erste Pfarrstelle der Evangelischen Erlösergemeinde in Bad Wörishofen verliehen bekommen.

Der Weg meiner Kindheit und Jugend hat mich von Rheinlandpfalz nach Hessen und schließlich nach Bayern, genauer ins Oberallgäu geführt. Der Weg meines beruflichen Werdegangs ging von den Studienorten wie Erlangen und München über die ersten Stellen in Mittelfranken, Zirndorf und Eckental, ins mittelschwäbische Thannhausen und schließlich wieder Richtung Allgäu nach Bad Wörishofen.

Auch wenn in den ersten zurückliegenden Monaten das Kennenlernen der eigenen Kirchengemeinde im Vordergrund stand, so gab es schon viele Gelegenheiten, Ihnen, den katholischen Christen Bad Wörishofens zu begegnen: Im Ökumene-Ausschuss, beim ökumenischen Gottesdienst am 1. Mai, bei den Vorbereitungen und der Durchführung des ökum. Kinderbibeltages und beim Johannisfeuer. Und wenn ich in meinen Kalender schaue, so wird es auch in den nächsten Monaten einige ökumenische Termine geben. Ich habe in der Vergangenheit ganz unterschiedliche Erfahrungen in der Zusammenarbeit von evangelischen und katholischen Gemeinden gemacht. Mir ist dabei ein Wort des Augustinus wichtig geworden:

„In notwendigen Dingen: die Einheit,
in fraglichen Dingen: die Freiheit, in allem: die Liebe.“

So wünsche ich mir das Miteinander auch in Bad Wörishofen

Ihre Pfarrerin Susanne Ohr



Ökumenischer Kinderbibelabend „Auf Abenteuerreise mit Abraham“

Am Freitag, den 22. Juni, trafen sich 130 Kinder im alten Pfarr- und Jugendheim, um sich mit vielen jugendlichen und erwachsenen Betreuern auf die Spuren Abrahams zu begeben. Eingeladen hatte der ökumenische Kinderbibeltagskreis, der auf altbewährte Weise, und mit vielen neuen Mitarbeiterinnen begeistert und engagiert den Abend vorbereitet hat. Das

„Kernvorbereitungsteam“, das für Inhalt und Gesamtorganisation zuständig war, bestand aus den beiden Gemeindereferentinnen Christine Schaffranek und Hannelore Kasztner und der neuen evangelischen Pfarrerin Susanne Ohr.



Mit Liedern und einem Rollenspiel um „Die Verheißung an Abraham“ begann der Abend im Pfarr- und Jugendheim. Clownin Augustine, dargestellt von Hannelore Kasztner, führte durch Fragen an Abraham, gespielt von Pfarrer Gaißmayer, und Gruppenspiele, die Kinder zum Verständnis der Bibelstelle. Ausgestattet mit einem Segensband, das die Kinder daran erinnern soll: „Gott geht alle Wege mit“, machten sich die Gruppen nacheinander auf den Weg. Sie lernten unterwegs neue Geschichten von Abraham kennen: „Abraham und Lot trennen sich“, „Besuch der 3 Fremden in Mamre“, und „Abraham bittet für Sodom“. Bei der 4. Station trugen sich alle Kinder ins Gästebuch der Oasenstation ein. Die Reise schloss mit der Geschichte von der Geburt des Isaak, bei der Abraham und Augustine die Kinder wieder in Empfang nahmen. Nach der wohlverdienten Brotzeit schloss der Abend mit Liedern und dem Segen in der Erlöserkirche. Dank sei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Engagement ausgesprochen, auch unseren beiden Musikern, Herrn Häusler und Herrn Dressel.

Hannelore Kasztner, Gemeindereferentin

Kolpingfamilie Bad Wörishofen

Zu unseren Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein:

Dienstag, 07.08.: 19.00 Uhr

Radtour zur „alten Mühle“ in Kirchdorf, anschl. Einkehr; Abfahrt im Klosterhof

Sonntag, 02.09.: 6.45 Uhr

Jahresausflug der Kolpingsfamilie nach Marbach

Samstag, 22.09.: 10.30 Uhr

Besuch des Fernsehstudios in Unterföhring (beschränkte Teilnehmerzahl)

Dienstag, 02.10.: 20.00 Uhr

Vortrag: „Damit der Beruf Wirklichkeit wird – ausbildungsbegleitende Hilfen“

Dienstag, 13. 11.: 20.00 Uhr

Vortrag über die „Hl. Elisabeth“

Sonntag, 25.11.: 9.45 Uhr in St. Justina:

Kolpinggedenktag, anschl.: Brunch im Neuen Pfarrheim

Dienstag, 04.12.: 19.30 Uhr

Andacht an der Kolping-Krippe, anschl. gemütl. Beisammensein im Neuen Pfarrheim

Hl.Abennd, 24.12.:17.00 Uhr

Krippenlegung des Jesuskindes an der Kolping-Krippe

Samstag, 05.01.08:18.00 Uhr

Andacht an der Kolpingkrippe mit Besuch der Sternsinger

Thomas Dressel

Firmung 2008

Ab dem nächsten Jahr soll in unserer Pfarrei jedes Jahr das Sakrament der Firmung gespendet werden. Eingeladen sind alle Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen. Im Herbst werden an alle Sechstklässler Einladungen zur Teilnahme an der Firmung versandt. Sollte jemand kein Schreiben erhalten, bitten wir um Meldung im Pfarramt St. Justina, Tel.: 2736. Danke!

Altpapiersammlung

Aus personellen Gründen findet die nächste Altpapiersammlung in unserer Pfarrei erst am Samstag, den 15. September 2007, statt. Wir bitten dies zu beachten!

Kath. Pfarr- und Stadtbücherei St. Justina, Schulstr. 10

FERIENZEIT = LESEZEIT

Jetzt sind wieder Ferien – das bedeutet Erholung, Spaß und vor allem Viel Freizeit. Zeit, die man sinnvoll, z.B. mit Lesen interessanter Bücher, nützen kann. Die St. Justina-Bücherei bietet Jung und Alt reichlich guten Lesestoff an. Eine ausreichende, aktuelle und vielseitige Auswahl an Büchern steht zur Ausleihe bereit.

Wir haben unsere
Bücherei für Sie geöffnet:

Sonntag: 10.00 - 12.00 Uhr,

Montag/Mittwoch/Donnerstag: 18.00 - 20.00 Uhr,

Dienstag: 10.00 - 11.00 Uhr und

Freitag: 10.00 - 11.00 und von 15.00 - 18.00 Uhr!

PS: **N E U** in unserer Bücherei –
Bücher zu den Aktionen

- „Leselatte“ – Lesen macht aus kleinen Portionen ganze Persönlichkeiten,
- Empfehlungen zum Kath. Kinder- und Jugendbuchpreis,
- Empfehlungen zum Deutschen Jugendliteraturpreis!

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr Büchereileiter Georg Trautmann und sein Mitarbeiterteam

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Das Pfarrbüro von St. Justina ist jeweils von **Montag bis Donnerstag von 14.30-16.00 Uhr geöffnet**. Wir bitten dies zu beachten!

Das Pfarrbüro ist auch per E-mail unter folgender Adresse erreichbar:

st.justina.bad-woerishofen@bistum-augsburg.de



Pfingst- und Studienfahrt der Pfarrei St. Justina vom 1.- 6. Juni 2007

Eine Wallfahrt ist „eine aus religiösen Motiven unternommene Reise zu einer Heiligen Stätte“. Die Pfingstwallfahrt von St. Justina führte in diesem Jahr wieder zu mehreren solcher spirituellen Orte. Zunächst ging es von Bad Wörishofen über Genf durch den französischen Jura, auf die Hochfläche „Les Dombes“ (Ars), von dort über Lyon und Grenoble nach „La Salette“ und weiter durch die beeindruckende Bergwelt der „Hautes Alpes“ nach Turin und Mailand.

In Ars sur Formans besuchten wir die Wirkungsstätte des Heiligen Jean-Marie Vianney, des „Pfarrers von Ars“, sowie sein Geburtshaus in der Nähe von Lyon, in Dardilly. Seit 1929 ist er Schutzpatron

aller Priester der Welt. Steil ging es bergan, in den französischen Alpen, um Gottesdienst zu feiern in der Basilika „Zu unserer lieben Frau von La Salette“, dem Erscheinungsort der „weinenden Madonna“. Ihre Botschaft heißt für heute: Veröhnung! Sie kann nur gelingen, wenn sich die Menschen mit Gott versöhnen



La Salette



Beim Hl. Don Bosco

lassen.

In Turin-Valdocco „begegneten“ wir dem Leben und Wirken des Hl. Giovanni Bosco – Don Bosco – (1815-1888), etwa zeitgleich mit Pfarrer Sebastian Kneipp), der ein gewaltiges soziales Werk geschaffen hat, das der Jugend heute dient. Ob „Notre Dame de Fourvière“ in Lyon, die „Sacra di San Michele“ über dem



Susa-Tal, „Madonna dei laghi“/Avigliana bei den Salesianern, die „Basilica di Superga“ über Turin sowie im Zentrum der Stadt die „Sacra Sindone“ – das hl. Grabtuch Christi – in „San Lorenzo“ – und zum Schluss Mailand mit dem gewaltigen Dom „S.Maria Nascente“ (Mariä Geburt) – wir erinnern uns an eine außergewöhnliche Pilgerfahrt voll intensiven Erlebens, der Gemeinschaft, des Gebets, grandioser Naturschönheit – an eine Reise nach „Innen“, für die wir dankbar sind.

Hilli Schmidtpeter

Kulturfahrt zur Synagoge in München und zum Freisinger Dom

Die neugebaute Synagoge in München ist an sich schon ein großes Ereignis und von ihrer Architektur eine neue Sehenswürdigkeit in München. Jahrelang wurde der Dom in Freising restauriert und das Ergebnis macht alle froh. Wir fahren gemeinsam dorthin, weil beide Orte nur in der Gruppe und mit einer Führung zu besuchen sind. Am 6. November 2007 ist unser längst geplanter Termin: Wir fahren nach Freising zur Dombesichtigung, kehren in Weihenstephan zum Mittagstisch ein und haben um 14.30 Uhr die Besichtigung mit Führung in der Synagoge in München. Anschließend ist Freizeit in München. Wichtig: Männer brauchen in der Synagoge eine Kopfbedeckung (Hut)!

Anmeldung bitte bei Omnibusreisen Linder, Bgm-Stöckle-Str. 7, bis 26. Oktober!! (Fahrpreis mit Eintritte und Führung: 21,- Euro).

Zur Vorbereitung und Einstimmung wird Herr Thomas Dressel einen Vortrag zum Thema: „Judentum – was uns verbindet und trennt“ halten. (Termin wird noch bekannt gegeben!). – Alle Teilnehmer und Interessierte sind dazu herzlich eingeladen. Die Fahrt soll ein Beitrag zum Dialog der Religionen und Kulturen sein.

800 Jahre Heilige Elisabeth von Thüringen – Wallfahrt, Kunst- und Kulturfahrt vom 2. bis 5. Oktober 2007

„Auf den Spuren der Hl. Elisabeth“ besuchen wir Bamberg (die Stadt feiert ihr 1000-jähriges Jubiläum), Erfurt, Wartburg, Eisenach, Weimar, Naumburg, Schloß Neuenburg, Marburg und Fulda. Eine Studienfahrt in deutsches Land und deutsche Geschichte, in Kirchen- und Reformationsgeschichte.

Termine:

Monatlich zwei feste Termine zu Fragen des Glaubens, der Kirche und des Christseins heute. Wir haben ein Forum des offenen, kritischen und guten Gesprächs gefunden und laden herzlich ein:

**1. Bibelabend jeweils zum folgenden Sonntagsevangelium
Helfen Sie die Predigt mitvorzubereiten:**

Termine: Montag 10.09./08.10./05.11. – 19.30 Uhr im Neuen Pfarrheim

**2. Offenes Gesprächsforum: Ich glaube an Jesus Christus –
Wir nähern uns Jesus an.**

Termine: Montag, 17.9./15.10./12.11./10.12.; 19.30 Uhr im Neuen Pfarrheim

**3. Kreis der Trauernden: „Geteiltes Leid ist oft halbes Leid“ –
„Worte können heilen“**

Termine: 10.10./05.12. – jeweils 15.00 Uhr im Neuen Pfarrheim von St. Justina, anschl. Hl. Messe um 17.00 Uhr in St. Justina.

Herzlichen Glückwunsch

Die Pfarrei gratuliert Frau Walburga Raffler, die den Hospizhelferinnenkurs erfolgreich absolviert hat und in den Dienst des ambulanten St. Elisabeth-Hospizes aufgenommen und feierlich ausgesandt worden ist. Dieser ist auch in unserer Pfarrei und in Bad Wörishofen tätig!

Große Freude über den Empfang beim Papst

Die Gläubigen von St. Justina waren begeistert, als Bürgermeister Klaus Holetschek an Fronleichnam von der Begegnung mit Papst Benedikt XVI. im Rahmen der Generalaudienz am Tag zuvor erzählte. Der Papst habe sich als Kenner der Kneippstadt und der Lehre Pfarrer Kneipps erwiesen und erteile der Stadt Bad Wörishofen seinen Segen, berichtete der Bürgermeister. Zum 80. Geburtstag hatte das Stadtoberhaupt dem Kirchenoberhaupt herzlich gratuliert. Daraufhin wurde der Bürgermeister mit einer kleinen Delegation, darunter auch Mutter Priorin Johanna Lackmaier, Kurseelsorger Pater Rüdiger Prziklang und Kirchenpfleger Martin Kistler, nach Rom eingeladen. Holetschek überreichte dem Papst einen Rucksack, gefüllt mit Kneippschen Produkten und dem Buch „So sollt ihr Leben“. Außerdem bekam Benedikt XVI. ein Bild der Begegnung Pfarrer Sebastian Kneipps mit Papst

Leo XIII. Auch dieser Besuch Kneipps bei Papst Leo XIII. im Jahr 1893 wurde bei Papst Benedikt XVI. angesprochen.

So war es fast ein bisschen eine Wiederkehr der Geschichte. Am 15. Februar 1894 trat Pfarrer Kneipp seine Romreise an. Als Anlass wird die Priesterweihe von Dr. Paul Maria Baumgarten, dem Bruder des Kneipp-helfers Dr. Alfred Baumgarten, genannt. An der Weiheliturgie und der Primiz in Rom



nahm Kneipp teil. Den Papst bekam Kneipp erstmals bei einem Festgottesdienst aus Anlass des 50-jährigen Bischofsjubiläums von Papst Leo XIII. zu sehen. Pfarrer Kneipp schrieb einige Briefe aus Rom in die Heimat: „Bekam einen prächtigen Platz und war längere Zeit nur vier Schritte vom Heiligen Vater. Der Heilige Vater macht einen ganz besonderen Eindruck.“ Am 20. Februar erhielt Kneipp dann die Einladung zu einer Audienz. Als Dolmetscher half Paul Maria Baumgarten. Kneipp erzählte, dass der Papst schon viel von „seinen Kuren“ gehört habe.

Der Papst ordnete dann an, dass Pfarrer Kneipp noch einige Tage in Rom bleiben solle. Mehrmals empfing er den Wörishofener Pfarrer und ließ sich von ihm erfolgreich gegen Schlaflosigkeit behandeln. Kneipp bekam als Gegenleistung einige Privilegien. So durfte er am Grab des heiligen Petrus mit besonderer Erlaubnis des Heiligen Vaters die Messe lesen. Der bescheidene Priester aus dem Allgäu meinte daraufhin: „Ich kenne mich fast nicht mehr aus, wie solche Dinge über mich kommen. Eitel will ich nicht werden.“ Bei seiner letzten Audienz gab Leo XIII. Kneipp eine Bitte mit auf den Weg: „Ich wünsche, dass die Gemeinde Wörishofen in ganz besonderer Weise für mich betet, wenn ich einmal nicht mehr bin. Dann habe ich noch einen zweiten Wunsch: Wenn Sie nach Hause kommen, dürfen Sie Ihrer Gemeinde einmal den apostolischen Segen erteilen. Ich befehle aber, dass Sie vor Erteilung des Segens eine Predigt über den Stellvertreter Christi und über seine Bedeutung und sein hohes Amt halten.“

(nach: Sebastian Kneipp. Pfarrer in Wörishofen. Stamm-Kneipp-Verein e.V. gemeinsam mit dem Stadtpfarramt St. Justina und dem Dominikanerinnenkloster. Bad Wörishofen 1981)

Bernhard Ledermann jun.

Erklärung der Symbolik unserer Osterkerze 2007



Die diesjährige Osterkerze steht unter dem Thema „Taufe“. Betrachten wir die Kerze von unten nach oben. In seiner aussagekräftigen Farbigkeit der Osterkerze steht unten die Jahreszahl 2007 und versinnbildlicht, dass wir Christi Tod und Auferstehung auch in diesem Jahr wieder feiern. Die blaue Farbe symbolisiert Transzendenz und Wasser, das die Menschen in der Taufe „reingt“.

Darüber das leere Grab in dunkelblau gehalten. Die Ränder sind vergoldet, ein Sinnbild, dass SEIN Grab leer, und ER auferstanden ist.

Die schräg angebrachten vergoldeten Nägel symbolisieren das Leid und die Nöte der Menschen, die Christus mit seinem Tod und seine Auferweckung in ein erlöstes Leben verwandelt hat. Der auferstandene Christus steht als zentrale, vergoldete Figur mitten unter den Menschen mit seiner Zusage: „Ich bin bei Euch alle Tage“. Die Menschen um IHN sind in verschiedenen Blau-Grüntönen gehalten, und verdeutlichen damit, dass sie auf Christus getauft sind.

Der Mensch wird hineingeboren in die Erbengemeinschaft der Menschheit. In der Taufe wird alles in einen erlösenden Lebenszusammenhang gestellt und alle sind eingeladen, in der Gemeinschaft mit Christus zu leben. Im vergoldeten Mittelpunkt der Kreuzachse ist eine blaue Hand mit dem Wundmal zu sehen, aus dem Wasser strömt – das Wasser des Lebens mit dem wir Menschen getauft sind. Sie symbolisiert die Erlösungstat Christi und den Gnadenstrom, der allen Getauften zuteil wird, wenn sie sich auf Christus einlassen, denn ER bringt das Heil.

Sein Geist macht lebendig und will die Menschen zusammenführen, stärken und ihnen den Weg zeigen. Ganz oben: Das vergoldete Alpha und Omega weist auf den ewigen Gott und mit der kräftigen roten Farbe auf seine bedingungslose Liebe zu den Menschen hin.

Heribert Schenk, Künstler, der die Kerze gestaltet hat



Impressionen von den Kartagen

Eine große Schar Gläubiger nahm an den Gottesdiensten und Liturgiefeiern der Karwoche und der Ostertage teil. Bei herrlichem Wetter versammelten sich am Palmsonntag viele Kinder und Erwachsene mit ihren selbstgebastelten Palmbuschen. Des Leidens und Sterbens Jesu wurde am Karfreitag gedacht. Die Auferstehung des Herrn wurde in der Osterwoche gefeiert. Ausdruck der Osterfreude sind auch die Osterbrunnen, die von der AG Ortsbild geschmückt wurden.



65. Geburtstag – 40 Jahre Priester – Ich danke

„Jetzt gehörst Du uns“, sagte ein Kind in der 3. Klasse auf meine Frage, was denn der Pfarrer wohl den ganzen Tag über



tue. Sie antwortete: „Um 8.00 Uhr warst du in der Kirche (Hl. Messe) und jetzt bist Du in der Schule bei uns. Jetzt gehörst Du uns“. Ich war von dieser Antwort wie elektrisiert. „Jetzt gehörst Du uns“, was gibt es Schöneres, als zu wissen, zu wem und wohin man gehört, was man Menschen geben und von ihnen empfangen darf, für wen man eine Aufgabe, eine Verantwortung hat. „Jetzt gehörst Du uns“, das heißt: Miteinander leben, arbeiten, feiern, miteinander Dank (Eucharistie) sagen und Gott anbeten, loben und preisen. Das ist es doch, was das Priestersein ausmacht: Du gehörst Gott und Du gehörst den Menschen! Ich bin sehr glücklich, dass ein Kind unseren Beruf so empfindet und auszudrücken vermag und mein Pfarrersein hier so erfährt.



Ich feierte dieses Jubiläum nicht, um mich in den Mittelpunkt zu stellen, sondern um Dank zu sagen für all das Gute, das ich in diesen 40 Jahren geschenkt bekam. Ich danke meinen lieben Eltern für eine bodenständige, religiöse Erziehung und den Geschwistern, im besonderen meiner Schwester Maria, für das christliche Familienleben. Ich danke für Vertrauen und umsichtige Arbeit meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Seelsorge und Pastoral, in den Diensten der Sekretärinnen/Sekretäre, Organis-





ten, Mesner und Hausfrauen in den verschiedenen Pfarreien. Die hohe Verantwortung, die Männer und Frauen und junge Leute in Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung und den kirchlichen Verbänden und Organisationen übernehmen, verdient unser aller Dank und Anerkennung. Ich danke meinem lieben Freund und Mitarbeiter Pater Alex und unserer Gemeindereferentin Frau Kasztner. Ich danke meiner langjährigen Mitarbeiterin, der lieben Frau Pfeiler. Wir haben manche Aufbrüche miteinander gewagt.

Ich danke für die Menschen, die mir in unserer Kirche und in der weiten Welt begegnet sind. Ich habe mit Rotel-Tours viele Länder bereist und Welt und Menschen, Religionen und Kulturen kennen gelernt, habe die schrecklichen Gegensätze zwischen Arm und Reich, das Elend vieler Menschen und ganzer Kontinente, „das Harren der Schöpfung“ und das Leiden der Tiere gesehen und oft auch die Frage nach dem „guten Schöpfergott“ gestellt. Überall haben wir Gastfreundschaft, Freundlichkeit und Hilfe erfahren. Ich habe gelernt, in den Gesichtern der Menschen die Schwester und den Bruder zu erkennen.



Ich danke den vielen Menschen, die mir Wertschätzung, Aufmerksamkeit, Geduld und Nachsicht und ein aufmunterndes Wort geschenkt haben. Ich danke für gute Gespräche und Kontakte, langwierige Sitzungen und Verhandlungen, für Kritik und Sachlichkeit, für Herzlichkeit. Ich danke für die Erfahrung von Kirche am Ort





und in der katholischen Weite.

Wir haben viele Schwestern und Brüder in der ganzen Welt. Ich durfte viele Gläubige in den Pfarrei-Wallfahrten an die großen Stätten und Orte unseres Glaubens führen und selber zweimal begeisterter Camino-Pilger sein. Wir haben das Konzil mit seiner „Fensteröffnung“, der Vergegenwärtigung des Evangeliums erleben dürfen. Wir feiern die Gemeinschaft der Christus-Gläubigen hier und vielerorts, danken für das Wort Gottes und die Sakramente, in denen unser Leben seine Deutung, Würde und Berufung erfährt. Ich danke für Jesus, der mir seine Freundschaft geschenkt und mich in seinen Dienst berufen hat.

Ich danke für Gesundheit und Schaffenskraft, für schwierige und gut überstandene Operationen, für den Humor „der trotzdem lacht“ und die Bodenhaftung in Theologie und Frömmigkeit. Es waren interessante, auch unruhige und ereignisreiche Jahre in Kirche und Gesellschaft. Wir haben es uns nicht leicht gemacht, haben Beruf und Berufung nicht als sicheres oder gar bequemes Ruhekitzen betrachtet, haben intensiv studiert, diskutiert, gefragt und auch experimentiert, wie das Evangelium heute umzusetzen ist, dass es die Menschen erreicht. Das Wort „Gott“ geht uns nicht so leicht über die Lippen. Wir waren Zeugen des großen Umbruchs, gehören zur sogenannten „68-Generation“, wir können sagen, wir waren dabei, d.h. „Interesse – dazwischensein, dabei-sein, heißt auch mitleiden“. Es war spannend!

Der Herr schenke mir weiterhin Interesse, Offenheit, Begeisterung und Sympathie für alles, was in der großen, weiten Welt geschieht und was uns Menschen zum Heil und Frieden dient. „Baut nicht der Herr das Haus, mühen sich umsonst die daran bauen“. Beten wir miteinander und füreinander, denn darin liegt unsere geistliche Kraft.

Pfarrer Rudolf Gaißmayer



Erstkommunion in St. Justina

17 Mädchen und Buben empfangen am 22. April ihre erste heilige Kommunion. Im Religionsunterricht und in Kommuniongruppen, die Mütter ehrenamtlich gestalteten, wurden die Kinder auf den Empfang des Sakramentes der Eucharistie vorbereitet. Pfarrer Gaißmayer griff in einer lebendigen Predigt den damals aktuellen Rummel um Eisbär Knut auf. Wir Christen hätten eine noch viel größere Freude: Jesus Christus in unserer Mitte. Gaißmayer spendete den um den Altar versammelten Kindern den Leib des Herrn.





Pfarrjugend in St. Ottilien – Begegnung mit dem Erzabt

Ein äußerst interessantes Besinnungswochenende erlebte die Pfarrjugend von St. Justina in St. Ottilien. Erzabt Jeremias Schröder, der ja selbst aus Bad Wörishofen stammt und einige Jahre in der Dorschhausener Pfarrei Mariä Heimsuchung lebte, nahm als Referent am Wochenende teil. Die Jugendlichen stellten dem Erzabt und den beiden weiteren Referenten, Pater Willibrord und Bruder Matthäus, zahlreiche Fragen: „Nehmt ihr alle Interessenten im Kloster auf?“, „Was bedeutet Mission?“, „Ist nicht Deutschland auch mittlerweile Missionsland?“, „Welche Einrichtungen gehören zu St. Ottilien?“. Die Ordensleute beantworteten im Klostergarten bei sommerlichen Temperaturen alle Fragen. Klöster seien „Anders-Orte“, meinte beispielsweise Erzabt Jeremias. Immer wieder wies er auch auf die benedikti-



nische Gastfreundschaft hin: „Die Leute können herkommen, etwas erleben, was im Alltag nicht möglich ist.“ Eine „Stütze“ für das persönliche Glaubensleben wollen die Mönche bieten. Über Deutschland sagte der Erzabt, dass er vor einigen Jahren noch nicht viel davon hielt, es als „Missionsland“ zu bezeichnen. Mittlerweile habe er seine Meinung jedoch etwas geändert. Dennoch liege der Schwerpunkt der Benediktiner-Mission in Afrika und Asien. Im Gespräch, aber auch in einem Vortrag über die Regel des heiligen Benedikt und in zwei Filmen bekamen die Gäste aus Bad Wörishofen darüber hinaus auf sehr anschauliche Weise Einblick in die Spiritualität sowie in die unterschiedlichen Tätigkeiten der Benediktiner. Die herrliche Klosteranlage von St. Ottilien rundete ein äußerst gelungenes Besinnungswochenende ab.

Bernhard Ledermann jun.



Pfarrer Kneipp meinte...

„Habe ich früher gesagt, die Peterskirche sei die größte Kirche der Welt, und sie stehe unter allen Kirchen da wie der Heilige Vater unter den Bischöfen und dem Volk, so scheint mir die Kirche von St. Paul die schönste Kirche, vielleicht nicht nur in Rom, sondern in der ganzen Welt zu sein. Die Kirchen St. Peter und St. Paul enthalten alles Mögliche, was die Christen sich als groß, schön, hervorragend darzustellen vermögen. Beide sind ein sehr treffendes Bild des heiligen Petrus und des heiligen Paulus.“

Impressum

Pfarrbrief der Pfarrei St. Justina, Bad Wörishofen

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Justina

Redaktion: Georg Trautmann (verantwortlich), Stadtpfarrer Rudolf Gaißmayer, Bernhard Ledermann jun., Horst Waibel, Dr. Hans Horst Fröhlich, Angelika Diepold

Anschrift der Redaktion: Kath. Stadtpfarramt St. Justina, Hauptstr. 23, 86825 Bad Wörishofen, Tel. 08247/2736

e-Mail: st.justina.bad-woerishofen@bistum-augsburg.de

Layout: Simon Ledermann

Druck: EOS-Verlag, St. Ottilien



Urlaubswünsche

ICH WÜNSCHE DIR ZEIT,
UM DEN AUFGANG UND
UNTERGANG DER SONNE
ZU ERLEBEN.

ICH WÜNSCHE DIR
DIE WEITE DES MEERES
UND DEN WEITBLICK
VOM BERGESGIPFEL.

ICH WÜNSCHE DIR
DEN WIND,
DER DEIN BOOT TREIBT.
ICH WÜNSCHE DIR AUGEN,
DIE ALLES WAHRNEHMEN,
WAS DER SCHÖPFER DIR
AUF DEINEN WEG SCHENKT.

ICH WÜNSCHE DIR, DASS
MENSCHEN SICH FREUEN,
WENN DU VON IHNEN
ABSCHIED NIMMST.

ICH WÜNSCHE DIR VIEL ZEIT
ZUM NACHDENKEN, LESEN,
STAUNEN, ZUM ERHOLEN
UND ZUR RUHE,
UND DASS DU DICH WIEDER
AUF DAS DAHEIM FREUEN
KANNST.

„Der Gute Hirte“, Teil des früheren
Priestergrabes, das nach der Neuge-
staltung am Weg zum Wertstoffhof
aufgestellt wurde.